

# Schwarz und grün statt rot gesehen

**WIKON** Rote Zahlen budgetiert und letztlich schwarze präsentiert: Was in Wikon bereits 2024 der Fall war, wiederholte sich 2025.

von **Stefan Bossart**

Schwarz kann Freude bereiten. Insbesondere, wenn es sich um Zahlen handelt. Dies widerspiegelte sich am Dienstagabend in den Gesichtern der 38 Stimmberechtigten (4 Prozent) in der Wikoner Mehrzweckhalle. Wie bereits im Vorjahr konnte der Gemeinderat einen deutlich besseren Rechnungsabschluss präsentieren. Statt knapp 800 000 Minus weist dieser rund 591 000 Franken Gewinn aus. Ein rechter Batzen bei rund 1500 Einwohnerinnen und Einwohnern. Ist Rechnen eine Glückssache? «Gewisse Sondereffekte lassen sich nur schwer budgetieren», sagte Gemeindepräsident André Wyss. Was dies konkret heisst, erörterte der für die Finanzen zuständige Gemeinderat Hans Burgherr. Im positiven «eingeschenkt» haben unter dem Strich die Steuereinnahmen, obwohl bei den natürlichen Personen das gesteckte Ziel um 171 000 Franken verpasst wurde. Wett machten dies die juristischen Personen, welche letztlich mit 861 000 Franken über eine halbe Million Franken mehr als im langjährigen Schnitt in die Gemeindekasse spülten. Zudem verbuchte die Gemeinde bei den Sondersteuern ein Mehrertrag von 338 000 Franken. Gleichzeitig bewies die Gemeinde eine hohe Kostendisziplin, wie Burgherr betonte. Sämtliche Globalbudgets schlossen unter dem gesteckten Kostenrahmen. Die grössten Abweichungen gab es bei den Kostenstellen ambulanten Langzeitpflege (126 000 Franken unter Budget) bei der Sozialhilfe (77 000 Franken) und Gemeindestrassen (85 000 Franken).

## Schulterklopfen geht mit Mahnfinger einher

Wikon erfüllt sämtliche vom Kanton vorgegebenen Finanzkennzahlen, weist Ende Jahr ein Eigenkapital von 7,8 Millionen Franken ein Pro-Kopf-Vermögen von knapp 1700 Franken aus. «Wir sind auf dem richtigen Weg», sagte Hans Burgherr. Das Ergebnis stützte einerseits die fürs 2026 beschlossene Steuerensenkung von 2,3 auf 2,2 Einheiten. Andererseits erweise sich die 2023 eingeschlagene Finanz- und Steuerstrategie als zielführend. «Diese dürfen wir auch künftig nicht ausser acht lassen. Es gilt verantwortungsvoll mit unseren Finanzen umzugehen.» Hans Burgherr machte dabei auf die anstehenden Investitionen aufmerksam, welche die eine oder andere Finanzkennzahl in den «orangenen Bereich» bringen werde. Ein grosser Brocken stellen dabei die



Den Auftrag via Antrag aus der Bevölkerung erhalten: Der Wikoner Gemeinderat muss eine Strategie erarbeiten, die zu einer gerechteren Strassenfinanzierung in den Arbeitsgebieten beitragen soll. Foto: Stefan Bossart

## Der Gemeinderat erhält Hausaufgaben

**ANTRAG** Den Gewerbe und Industriebetrieben unnötig Steine in den Weg legen? Nein. Dies war und ist nicht das Ziel des ehemaligen Wikoner Gemeindeammann Xaver Buck. «Arbeitsgebiete sind zum Arbeiten da», sagte er an der Gemeindeversammlung. Nicht angehen könne es jedoch, wenn einzelne Betriebe die Gemeindestrassen übermässig beanspruchen und sich gleichzeitig nicht an den Kosten für die Infrastruktur beteiligen müssen. «Dies ist bei Firmen der Fall, die zwar hier ansässig sind, ihre Steuern aber an ihrem Hauptsitz bezahlen.» Er stellte deshalb an der Gemeindeversammlung vor einem Jahr den Antrag, dies zu ändern.

### Gesetz zeigt Grenzen auf

An der Gemeindeversammlung vom Dienstagabend wurde der Antrag nun behandelt und sorgte für mehrere Voten an einem sonst sehr ruhigen Abend. «Das Anliegen von Xaver Buck ist grundsätzlich nachvollziehbar», sagte der für Bau und Infrastruktur

zuständige Gemeinderat Yvan Zanin. Doch die rechtlichen Grundlagen sprechen dagegen. So sei ein ausschliesslich für Industrie- und Gewerbebetriebe erhobener Perimeterbeitrag nicht möglich, müssten auch die Wohngebiete zur Kasse gebeten werden. «So müsste bei ortsverbindenden Gemeindestrassen das ganze Dorf ihren Beitrag beisteuern.» Ebenfalls als nicht zielführend beurteilte die Gemeinde nach Rücksprache mit dem Kanton die Lösung einer Spezialfinanzierung, in welcher sämtliche Firmen einzahlen müssten. «Im Rahmen der Gespräche zum Entwicklungsschwerpunkt Wikon/Reiden werden wir aber Lösungen prüfen, damit sich die Betriebe an neuen Zufahrtsstrassen beteiligen müssen», sagte Zanin.

### Gemeinderat muss über die Bücher

«Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg», entgegnete ein Votant auf die Ausführungen und die Empfehlung des Gemeinderates, Xaver Bucks An-

trag zurückzuweisen. Insbesondere mit Blick hinunter an die Industriestrasse sei eine neue Regelung nötig. «Was heute bei Hunkeler, Alho oder Planzer brach liegt, wird wieder genutzt und Verkehr bringen», sagte er. Ebenfalls für den Antrag von Xaver Buck sprach sich Korporationspräsident Christof Blättler aus. «Was wir geschafft haben, traue ich auch dem Gemeinderat zu», sagte er und führte aus: «Es waren harte Verhandlungen, welche die Korporation im Rahmen ihrer Erschliessungstrasse hinauf zur Marienburg führte. Das Resultat ist, dass sich mit der Transterra Immobilien AG deren Eigentümerin an den Kosten für Sanierung und Ausbau der Strasse beteiligt.» Mit 22:15 Stimmen nahmen die Wikoner Stimmberechtigten letztlich den Antrag von Xaver Buck an, mit dem der Gemeinderat via Budget die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung bekommen soll, um die Strategie für eine gerechtere Strassenfinanzierung zu erarbeiten. **bo.**

an Ostern begonnenen Arbeiten für die Schulhauserweiterung und Sanierung dar (siehe Randnotizen). 5,5 Millionen Franken sind dafür veranschlagt und damit ein Mehrfaches jener Nettoinvestitionen von 277 000 Franken, welche Wikon 2025 getätigt hat.

### Reglement wird aufgehoben

Diskussionslos und einstimmig kam die Versammlung am Dienstagabend dem Antrag des Gemeinderates nach, das Wikoner Reglement über die familien- und schulergänzende

Kinderbetreuung aufzuheben. Mit Grund. Was einst kommunal geregelt war, wird obsolet. Dies nachdem die Luzerner Stimmberechtigten im vergangenen Jahr eine kantonale Regelung annahmen, die per 1. August in Kraft tritt.

## Randnotizen

**DAS SCHULHAUS** «Betreffend Sanierung und Ausbau der Schulanlage sind wir sowohl mit Blick auf den Terminplan als auch punkto Finanzen auf Kurs», dies konnte der für Bau- und Infrastruktur zuständige Gemeinderat Ivo Zanin vermelden. In den Osterferien begannen die rund ein Jahr andauernden Arbeiten mit der Sanierung des Sonnen- und Vereinszimmers. Die Aufstockung des Gebäudes startet in den Sommerferien.

**DER BRAND** In der Nacht vom Samstag auf den Pfingstsonntag brannte der Dachstock eines Hauses nieder (der WB berichtete). Sowohl Gemeindepräsident André Wyss als auch sein Ratskollege Hans Burgherr lobten das rasche Eingreifen der Feuerwehr Wiggertal sowie die gezeigte Hilfsbereitschaft von Anwohnern und Freunden der betroffenen Familie. «Letzterer sprechen wir unser tiefes Mitgefühl aus», sagte Wyss. Die Gemeinde möchte aber auch helfen. «Für die temporär bei Bekannten untergekommene Familie wird vorzugsweise in Wikon eine Wohnung gesucht, welche sie vorübergehend beziehen kann.» Entsprechende Hinweise nehme die Gemeindeverwaltung gerne entgegen.

**DIE DEPONIE** Im Kanton Luzern gibt es rund 1500 Areale, deren Boden mit Schadstoffen belastet ist. Dazu gehören auch ehemalige Mülldeponien. Meist am Dorfrand gelegen, wurden in diesen bis in die 70er-Jahre Abfall entsorgt. So auch in der Wikoner Studenweid. Hier wurden letztes Jahr Proben entnommen. «Mit welchem Resultat?», wollte ein Versammlungsteilnehmer wissen. «Diese liegen noch nicht vor. Doch die ersten Ergebnisse veranlassten die zuständigen Stellen des Kantons, weitere Proben zu nehmen», sagte Gemeinderat Ivo Zanin.

**DIE SCHLACHTFEIER** Als Gastgemeinde der Gedenkfeier Schlacht bei Sempach wird Wikon am 28. Juni die Ehre zuteil, die Fahnen der 79 Luzerner Gemeinden zu tragen. In der Schule die Werbeträger gerührt, konnten rund die Hälfte der Träger gefunden werden. «Die weiteren Anmeldeunterlagen liegen hier vorne auf dem Ratstisch und berechtigen ausgefüllt zum Bezug eines Getränks», sagte Gemeindepräsident André Wyss mit einem Augenzwinkern und leitete so nach der rund 90-minütigen Versammlung zum Apéro über. **bo.**



## Stimmungsvolles Konzert genossen

**WAUWIL** Trotz prächtigem Sommerwetter fanden sich am Pfingstsonntag zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer in der Wendelinskapelle ein. Alle anderen verpassten einen stimmungsvollen Abend mit einem hochkarätig besetzten Streichquartett. Mit Stücken von Haydn, Dvorák, einem Song aus dem Musical «Tea for Two» und Schweizer Volksliedern spannte das Quartett einen musikalisch breiten Bogen. Mit einer Melodie aus dem italienischen Palermo endete das Konzert nach neunzig Minuten. Ein lang anhaltender Applaus machte deutlich: Die Anwesenden bereuten ihr Kommen nicht. Auf unserem Bild, von links: Lucie Koci (Violine), Rahel Castelberg (Violine), Dario Giuliano (Viola) und Tiago Azevedo e Silva (Violoncello). **pd** Foto: zvg



## Gewinner für einen Jagdtag erkoren

**NEBIKON** Mit grosser Freude blicken die Jägerinnen und Jäger auf die Gewerbeausstellung in Nebikon zurück. Beim Stand der Jagdgesellschaften Altishofen und Santenberg durften sie viele interessierte Besucherinnen und Besucher begrüßen. Nun stehen auch die glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner des an der Ausstellung durchgeführten Wettbewerbs fest: Für das Revier Altishofen sind dies Melvin Koller und Fabio Pfister sowie für das Revier Santenberg Eunice Arias und Esther Kaufmann. Sie sind zu einem Jagdtag im kommenden Herbst eingeladen. Unser Bild: Fuchs, Reh und Jagdhunde am Stand der Jagdgesellschaften faszinieren auch die junge Generation. **jjw** Foto: Josef Wanner

Anzeige



«Chaos verhindern - Stabilität und Sicherheit bewahren. Nein zur 10-Millionen-Schweiz!»

**Damian Müller**  
Ständerat

**CHAOS-NEIN**  
INITIATIVE

14. JUNI

www.nein-chaos.ch